

AL TÄTIGKEITSBERICHT 2020

Politischer Rückblick Vorstand

Isabel Maiorano, Vorstandsmitglied

Wie alle musste sich auch der Vorstand mit der Pandemie und ihren Auswirkungen auseinandersetzen. Schon Anfang März arbeiteten die beiden Sekretäre im Homeoffice und kamen nur noch für zwingende Arbeiten an die Molkenstrasse. Der Vorstand traf sich 2020 hauptsächlich online. Strategische Planungssitzungen hielten wir in zugemieteten Räumen ab.

Uns beschäftigte, wie wir trotz Pandemie Politik machen können. Unter erschwerten Bedingungen setzten wir auch 2020 wichtige Akzente. Im April reichten wir unsere Initiative «Keine Steuergeschenke für Grossaktionärinnen und Grossaktionäre» mit 6000 Unterschriften ein. Gleichzeitig waren wir federführend bei den Referenden «Thurgauerstrasse» und «Gegen die Nationalitätennennung in Polizeimeldungen», sowie der «Sportstadt Züri»-Initiative, die alle drei 2020 eingereicht wurden und zur Abstimmung kamen.

Am 1. Mai organisierten Vertreter*innen der Gesundheitsgruppe in Wollishofen einen Spaziergang. Ansonsten war der 1. Mai durch massive Kontrollen und Verzeigungen seitens der Polizei geprägt. Gegen diese Einschnitte in die Meinungsfreiheit und Grundrechte

wehrte sich die AL mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln. Dieses Thema wird uns auch 2021 noch beschäftigen.

Im Sommer führten wir zwei Vollversammlungen wie gewohnt in der Hellmi durch. Ein vom Vorstand organisierter Grillabend auf der Bäcki bot uns die Möglichkeit, wieder einmal miteinander zu plaudern. Mit den zwei Inputs in unserer Reihe «Digit-AL» zu den Themen «Corona und Gesundheitspolitik» und «Corona und Demokratie» wollten wir trotz der eingeschränkten Versammlungsfreiheit wichtige politische Inhalte diskutieren.

An der GV 2020 wurde Anne-Claude Hensch neu in den Vorstand gewählt und die GV sprach sich für die Prüfung einer Initiative für eine gerechte Finanzierung der Coronakrise aus.

2021 wird ganz im Rahmen der Kommunalwahlen 2022 stehen. Wir haben 2020 gesehen, wie wichtig die Arbeit in den Parlamenten und Exekutive ist, damit sich die AL weiterhin als Korrektiv und Initiantin in die Politik einbringen kann!



AL-Financen 2020

Stephan Schnidrig, Kassier

Turbulent und an den Nerven zehrend war das Jahr 2020, zwischen Hoffnung und Verdruss, Vertrauen und Zweifeln. So schlug es sich auch in den Zahlen nieder und wir konnten nur hoffen, dass der Jahresabschluss einigermassen passabel herauskommt. Dazu kam eine komplette Fluktuation im Sekretariat. Die Einnahmen blieben plus/minus stabil. Der Parlaments- und Behördenbetrieb war schliesslich nur kurzfristig komplett ausgefallen. Ein Spendeneinbruch fand auch nicht statt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an unsere treuen Spender*innen. Die Ausgaben lagen hingegen einiges unter dem Budget. Zum einen – logisch – fielen praktisch alle Aktivitäten ins Wasser, zum anderen generierten die Wechsel im Sekretariat mit teilweise weniger Arbeitsprozenten auch geringere Personalkosten. Unter dem Strich konnten wir gute Rückstellungen für den nächsten Wahlzyklus bilden. Das Jahr schließt mit einem Verlust von 995.78 Franken ab, der mit dem Eigenkapital verrechnet wird. Dieses beläuft sich am 31.12.2020 somit auf 9341.94 Franken.

AL-Gesundheitsgruppe

Hans Zaugg

Die AL-Gesundheitsgruppe bezweckt den regelmässigen Meinungs austausch mit Mitgliedern der GR- und KR-Fraktion mit gesundheitspolitisch interessierten Parteimitgliedern sowie die Ausarbeitung gesundheitspolitischer Positionen der AL. Letztere werden von der Gruppe erarbeitet und dem Vorstand und/oder der VV zur Genehmigung präsentiert. Im Berichtsjahr hat sich die Gruppe 10mal getroffen.

Ein Hauptthema war die Überarbeitung unserer Thesen zur Gesundheitspolitik, um diese übersichtlich auf der AL-Website zusammenzufassen, und präsentieren zu können. Ein Dauerthema – v.a. im Rahmen von Covid – war die schwierige Situation im Bereich des Gesundheitspersonals.

Erfolgsrechnung	Einnahmen	Ausgaben
Mandatsabgaben	251'901.28	
Mitgliederbeiträge	21'650.00	
Div. Erträge	1'165.00	
Spenden allgemein	39'096.60	
Spenden Kampagnen	3'815.00	
AL Info		10'518.85
AL Allgemein		8'035.07
Fraktionskosten		6'686.52
Kampagnen		13'132.45
Personalaufwand		129'899.60
Raum- und Energieaufwand		15'148.90
Büro- und Webeaufwand		7'467.51
Abschreibungen / Wertberichtigungen		524.20
Ertrag Untermiete		0.00
Finanzerfolg		879.95
Periodenfremder Erfolg		330.61
Rückstellungen		126'000.00
Verlust		-995.78
Total	317'627.88	317'627.88

Bilanz	Aktiven	Passiven
Umlaufvermögen	174'951.14	
Anlagevermögen	4.00	
Kreditoren		12'613.20
Rückstellungen		153'000.00
Eigenkapital		10'337.72
Verlust		-995.78
Total	174'955.14	174'955.14

2020 wurde unsere Motion zur Finanzierung von Diensten von Dolmetschenden an Spitälern an den Stadtrat überwiesen. Leider wurde unsere Motion zur Einführung eines Beitrags an ein Fitness-Abo für Menschen unter dem Existenzminimum vom GR abgelehnt. Erfreulicherweise wird dafür unsere Motion zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Sans Papiers gemäss unseren Vorstellungen im Rahmen eines Pilotprojektes über drei Jahre umgesetzt.

Zuerst als Motion angedacht, wurde im GR unsere Forderung einer Hebammengeleiteten Geburtsabteilung im STZ als Postulat eingereicht.

In der Arbeitsgruppe wurden auch Stellungnahmen im Rahmen kantonaler bzw. eidgenössischer Vernehmlassungen erarbeitet (z.B. Kostendämpfungspaket 2, Pflegematerial, Standesinitiative TG «schwarze Listen»)

Gerne laden wir gesundheitspolitisch Interessierte ein, sich unserer Arbeitsgruppe anzuschliessen.

AL-Bildungsgruppe

Judith Stofer

Im Berichtsjahr hat sich die Bildungsgruppe coronabedingt nur einmal getroffen – innerhalb des Zeitfensters, in dem es möglich war, sich in grösseren Gruppen zu treffen. Wir haben an zwei Vernehmlassungen teilgenommen.

Im Zentrum der ersten Vernehmlassung stand die Privatisierung der EB Zürich (kantonale Schule für Erwachsenenbildung) im Zentrum. Im Kantonsrat ist ein Vorstoss hängig, der verlangt, dass die EB Zürich vom Kanton Zürich losgelöst und in eine private Bildungsorganisation umgewandelt wird. Die EB Zürich bietet wichtige und bezahlbare Weiterbildungskurse für Erwachsene an, die von keiner privaten Bildungsorganisation angeboten werden. Die Bildungsgruppe der AL sieht keine Notwendigkeit, die EB Zürich zu privatisieren. Im Gegenteil, die Integration ins kantonale Berufsbildungssystem ist in der aktuell bestehenden Rechtsform besser umsetzbar als im Rahmen einer Ver selbstständigkeit der EB Zürich.

Im Zentrum der zweiten Vernehmlassung stand eine Anpassung der gesetzlichen Grundlagen an die Bundesvorgaben im Bereich der Erwachsenenbildung (Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Berufsbildung EG BGG). Schätzungen gehen davon aus, dass im Kanton Zürich rund 140'000 Personen im Alter von 18 bis 64 Jahren Mühe mit Lesen, Schreiben und Rechnen haben, das heisst, ihnen fehlen wichtige Grundkompetenzen. Hinzu kommt, dass sie in der zunehmend digitaler werdenden Gesellschaft schlichtweg abgehängt werden. Der Kanton möchte nun mit einem niederschweligen Angebot eine Bildungsoffensive starten, so dass Erwachsene sich die fehlenden Grundkompetenzen in sogenannten Lernstuben aneignen können. Die Bildungsgruppe der AL befürwortet diese Bildungsoffensive sehr und unterstützt darum die Gesetzesänderung.

AL-Frauen*

Natalie Eberle

2020 war für die AL-Frauengruppe ein Nullsummenspiel. Nachdem mit dem Frauenstreik 2019 Schwung in die Sache gekommen war und das Jahr mit einem tollen Input von Mascha Madörin am AL-Neujahrsapéro startete, nahm uns Corona den Wind aus den Segeln. Auch die Arbeit der überparteilichen Gruppe der Frauen im Gemeinderat rückte in den Hintergrund.

Immerhin wurde unser Beschlussantrag überwiesen: Der Kantonsrat wird beauftragt, für Gemeinden eine

Rechtsgrundlage für eine Stellvertreter*innenlösung für Ratsmitglieder zu erlassen. Davon sollen u.a. junge Mütter profitieren, die während ihres Mutterschaftsurlaubs nicht arbeiten dürfen. Mit einer Ratsteilnahme gefährden sie ihre Mutterschaftsentschädigung, denn bislang ist unklar, ob die Beschäftigung im Rat als Arbeit oder «nur» als nicht meldepflichtiges Milizamt mit Sitzungsentschädigung gilt. Der Kantonsrat hat in der Zwischenzeit ein klares Zeichen gesetzt: Die Sitzungsentschädigungen wurden erhöht und es wird auch in die 2. Säule einbezahlt, was einer Anstellung gleichkommt. Das ist immerhin ein Schritt in die richtige Richtung.

Aber nicht nur sollen junge Mütter in den Räten vertreten werden können, es soll im Ratsgebäude für Mütter auch einen «Stillraum» geben. Zudem braucht es für eine paritätische Gesellschaft einen Vaterschaftsurlaub, der jenem der Frauen gleichkommt und bezogen werden muss. Der in Kraft gesetzte zweiwöchige Vaterschaftsurlaub ist erst ein Anfang. Erwiesen ist: Einer der Hauptgründe des «Gender Pay Gap» trifft vor allem Mütter, die wegen ihres Einsatzes für die Familie ins berufliche Hintertreffen geraten. Erziehung, Hausarbeit und Care-Work müssen auf beide Elternteile verteilt werden. Es gibt also noch viel zu tun!

IPK

Corina Semadeni

Im Jahr 2020 fanden drei Sitzungen der interparteilichen Konferenz des Bezirks Zürich (IPK) statt. Als gewähltes Mitglied des Bezirksgerichts Zürich für die Amtsdauer 2020-2026 hat BR Peter Heinrich (SVP) Ende 2019 seine Nichtannahme der Wahl erklärt. Der Sitz ging an die GLP. Als Nachfolge durch die IPK nominiert und folglich auch gewählt wurde BR Nicole Menghini. Nach der Wahl von BR Claudio Maira (CVP) zum Oberrichter, ging der Sitzanspruch an die Grünen. Die IPK hat BR Reto Pfeiffer hierfür nominiert.

Sodann mussten die Gesamterneuerungswahlen 2021-2025 der Bezirksbehörden (Staatsanwaltschaft, Statthalteramt, Bezirksrat) aufgelegt werden. Während bei der Staatsanwaltschaft sowie beim Statthalteramt die Bisherigen wieder kandidierten, wird es beim Bezirksrat für die Amtsdauer 2021-2025 folgende Änderungen geben: BRin Anita Thanei (SP), BR Karl E. Schröder (SVP) sowie BRin Nicole Barandun (Ersatzmitglied, CVP) haben ihren Rücktritt bekannt gegeben. Die SVP konnte ihren Sitzanspruch halten und Jedidah Bollag wurde als Nachfolger nominiert. Demgegenüber ging der Sitzanspruch der SP an die GLP, nominiert wurde Marita Hauenstein. Der Sitz der CVP (Ersatzmitglied des Bezirksrats) ging sodann an die SP, nominiert wurde Helene Glaser.

Gemeinderat

Andreas Kirstein, Fraktionspräsident

Die AL stellte im Jahr 2020 mit Mischa Schiow das erste Vizeratspräsidium. Willi Wottreng löste Ezgi Akyol im Rat und in der SK SD ab. Christina Schiller wechselte 2020 in die GPK, Patrik Maillard in die SK FD und Natalie Eberle in die SK PRD/SSD.

Büro des Gemeinderats

Mischa Schiow ist der AL-Vertreter im Büro des Gemeinderats. Die vom Stadtrat vorgeschlagene neue Gemeindeordnung wurde im Büro beraten. Auf Antrag der AL werden die Informatikausgaben in die Zuständigkeit des Gemeinderats überführt und die Finanzkompetenzen des Stadtrats geringfügig erweitert. Das Büro erarbeitete 2020 auch den Entwurf für eine neue Geschäftsordnung des Gemeinderats.

GPK

Christina Schiller hat Natalie Eberle in der Geschäftsprüfungskommission abgelöst.

RPK

Walter Angst hat weiterhin Einsitz in der Rechnungsprüfungskommission.

PUK

Der Bericht der parlamentarischen Untersuchungskommission zu den Ereignissen bei Entsorgung und Recycling Zürich, der Andreas Kirstein und Mischa Schiow angehörten, wurde im Januar 2021 vom Gemeinderat verabschiedet und der Öffentlichkeit vorgestellt.

GUD

David Garcia Nuñez ist in der Spezialkommission Gesundheit und Umwelt und seit April 2020 deren Präsident. Die Kommission beschäftigte sich regelmässig mit den gesundheitspolitischen Aspekten der Coronapandemie. Thematisch standen das Stadtspital (Kooperation Reha Valens, Ausbau Stadtspital Triemli, Bewilligung Ambulatorium an der Europaallee) und die ältere Bevölkerung (Objektkredit Alterszentrum Eichrain) im Vordergrund. Die AL brachte sich bei den Arbeitsbedingungen für Hebammen im Spital und der Förderung des Vereins „Family Start“ prominent ein.

TED/DIB

Andreas Kirstein ist in der Spezialkommission TED/DIB. Neben der institutionellen Neuordnung der Energieversorgung aufgrund eines von der AL geforderten Berichts war die Senkung der Gebühren bei Wasser, Abfall und Abwasser besonders erfolgreich.

FD

Patrik Maillard vertritt seit Oktober 2020 die AL in der Spezialkommission Finanzdepartement. Die Totalrevision der Statuten der Stiftung PWG und des stadträtlichen Berichts zum wohnpolitischen Grundsatzartikel waren und sind wichtige Themen. Patrick Maillard setzte sich als Mitglied der Spezialkommission PRD/SSD bei der Umgestaltung der Tanz- und Theaterlandschaft (TTL-Vorlage) erfolgreich für mehr Geld für freie Theaterschaffende und ein Mitspracherecht des Gemeinderates ein.

SID/V

Die Spezialkommission Sicherheit und Verkehr hat im vergangenen Jahr u.a. das Strassenprojekt Zollstrasse mit der Aufwertung des Bahnhofplatzes Nord behandelt. Das Projekt wurde mit einem Begleitpostulat der AL, das zugunsten der Veloroute die Befreiung der Zollstrasse vom motorisierten Verkehr fordert, von einer Mehrheit des GR angenommen. Intensiv diskutiert wurde das Strassenprojekt an der Hohlstrasse und die Baulinienvorlage, die die Baugenossenschaft Hohlraum betrifft.

PRD/SSD

Wie viel darf die Mittagsbetreuung in der Tagesschule kosten? Wie soll die Nachmittagsbetreuung ausgestaltet werden? Mit solchen Fragen beschäftigt sich Natalie Eberle in der Kommission. Die Antworten des Stadtrats darauf waren bislang unbefriedigend und gaben einzig etwas Klarheit über den Fahrplan. Im PRD hat uns ausserdem das Schauspielhaus auf Trab gehalten: Die Fronten zwischen den Sanierungs- und den Neubaubefürworter*innen verhärten sich. Die AL steht klar für den Erhalt des Raums als «lieu de mémoire» ein.

HDB

Andrea Leitner vertritt die AL in der Spezialkommission Hochbaudepartement. Themen waren (wie das Jahr zuvor) die öffentlichen Gestaltungspläne «Thurgauerstrasse», dann der Friesenberg als weiteres «Verdichtungsprojekt», der Evergreen «Globusprovisorium» und die beiden Hochschulstandorte Hönggerberg und Irchel.

SD

Wichtig für die AL waren: Verbesserung der Zusatzleistungen bei der AHV/IV, Totalrevision der Stipendienverordnung, Ausbau der Unterstützung bei Teillohnangeboten und die Weiterführung der Unterstützung für die Fanarbeit im Fussballsport. Am 29. September verabschiedete der Kommissionspräsident AL-Gemeinderätin Ezgi Akyol mit den Worten: «Die Zusammenarbeit war stets gut, wenn auch gelegentlich mit kontroversen Positionen.» Die Nachfolge trat im November Willi Wottreng an, der bereits kurz darauf im Rat ein Postulat für einen Notfallstandplatz für gewerblich reisende Kleinfamilien einreichte.

BeKo RP SLÖBA/V

Andrea Leitner und Christina Schiller vertreten die AL in der besonderen Kommission Kommunale Richtpläne Siedlung,

Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen sowie Verkehr.

Paritätische Kommission Landrat Uri / Gemeinderat Zürich (Brückenschlag Uri-Zürich)

Olivia Romanelli ist Mitglied dieser Kommission, der auch Mischa Schiwow als Vizepräsident angehört. Derzeit laufen die Vorbereitungen des Besuchs der Landrät*innen aus Uri, der im September 2021 unter dem Thema «24-Stunden-Zürich» stattfinden soll.

Redaktionskommission

Vertreter der AL in der Redaktionskommission ist Mischa Schiwow.

Kantonsrat

Markus Bischoff, Fraktionspräsident

Zumindest in Umweltfragen haben sich die Mehrheitsverhältnisse im Kantonsrat erstmals geändert. Dies nutzt die Koalition von AL, SP, Grüne, GLP und EVP und drückt aufs Tempo. So konnte im Energiegesetz eine schnelle Abkehr von der fossilen Verbrennung erreicht und im Strassengesetz die weitere Bevormundung der Stadt durch den Kanton verhindert werden. Ausserdem hat die sogenannte Klimaallianz hat aber auch Vorstösse für flächendeckende und bezahlbare ausserhäusliche Kinderbetreuung eingereicht, was der AL besonders wichtig war. Dabei wurde betont, dass sich der Kanton an den Kosten der ausserhäuslichen Betreuung auf dem Land beteiligen soll.

Corona hat selbstverständlich den Alltag im Rat geprägt. Auch dank dem Druck des Parlaments wurden Coronahilfen rasch und grosszügig bewilligt. Während das Parlament weder an Effektivität gewonnen noch eingebüsst hat, ist der Zeitaufwand der Parlamentier*innen seit Corona aufgrund der Kasernierung in Oerlikon und der vielen zusätzlichen Sitzungen wesentlich höher.

Mit dem Rücktritt Laura Huonker nach fünf Jahren Ratstätigkeit verzeichnete die AL-Fraktion einen personellen Wechsel. Laura war durch ihre originellen und im schönen Bühnendeutsch gehaltenen Voten im Rat äussert beliebt. Ersetzt wird sie durch Anne-Claude Hensch, die sich enorm rasch in den Ratsbetrieb eingearbeitet hat.

Die AL-Fraktion war mit Vorstössen wie Geschlechterparität in allen kantonalen Exekutiven und Gerichten, dem Vorstoss für eine Coronasteuer für Wohlhabende oder dem Vorschlag für eine regelmässige Berichterstattung über häusliche Gewalt sehr eigenständig unterwegs. Ausserdem haben wir mit Anfragen immer wieder den Finger auf wunde Punkte gelegt, sei

es zum Umgang mit Rassismus bei der Kantonspolizei, dem Umgang mit Armutsbetroffenen, der Verstrickungen des alten Zürichs im Sklavenhandel, dem Engagement der Hochschule der Künste (ZHdK) in China, oder der Neubewertung der Immobilien, um steuerliche Begünstigung der Immobilienbesitzenden zu mindern.

Medial wurde die Arbeit der Fraktion gut aufgenommen und die AL konnte sich als eigenständige Kraft im Rat positionieren.

Stadtrat

Richard Wolff, Vorsteher Tiefbau- und Entsorgungsdepartements

Im Tiefbau- und Entsorgungsdepartement TED liegt – überschattet von Corona – ein turbulentes Jahr hinter uns. So galt für die Verwaltung: Alle ins Homeoffice, dann zurück ins Büro und nun wieder ins Homeoffice. Dieses Hin und Her zermürbt ebenso wie die vielen offenen Fragen, die längst nicht alle befriedigend beantwortet werden können. Diejenigen hingegen, die auf der Strasse, in den Grünanlagen, im Feld, im Wald, auf den Baustellen und in den Werkbetrieben arbeiten, mussten der Pandemie draussen die Stirne bieten. Trotz aller Schwierigkeiten ist es aber erstaunlich gut gelungen, den Betrieb am Laufen zu halten.

Da wir bei der Klimaerwärmung nicht auf eine Impfung zur Lösung unserer Probleme hoffen können, ist ein Umbau der Infrastruktur gefordert. So sind wir in der Dienstabteilung Entsorgung und Recycling ERZ mit dem forcierten Ausbau der Fernwärme beschäftigt. Denn der Ersatz von Öl- und Gasheizungen durch Fernwärme leistet den grössten Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstosses auf Stadtgebiet. Obwohl die Kosten des Umbaus enorm sind, überwiegt der Nutzen.

Um Netto Null CO₂ möglichst schnell zu erreichen, planen wir die neue Geschäftsstelle „Wärme Zürich“. Diese soll die Zusammenarbeit zwischen den drei städtischen Energieversorgungsunternehmen ewz, ERZ und e360° optimieren und gleichzeitig als Anlaufstelle für all jene Kund*innen dienen, die einfach und schnell auf fossilfreie Wärmeenergie umsteigen wollen. Neben den technischen Informationen wird die Kostentransparenz eine wichtige Rolle spielen. Bereits im vergangenen Jahr haben wir die Preise in den Bereichen Abwasser und Abfall neugestaltet, um diese senken, und unnötige Reserven abbauen zu können.

Taktgebend für unsere Arbeit ist nebst Corona und dem Klima die wachsende Stadt. Das TED teilt die Überzeugung, dass Verdichtung mit der attraktiven Gestaltung von Aussenräumen einhergehen muss. Dementsprechend braucht es eine Umverteilung des öffentlichen Raums. Denn mehr Grün, mehr Platz für die Menschen, breitere Velowege und Trottoirs bedingt,

dass wir den Strassenraum neu denken – nämlich als allgemein zugänglichen Raum.

Der Ausbau der Infrastruktur für Fuss- und Veloverkehr ist Teil dieser Politik. So konnte der Negrelli-Steg über die Bahngleise zwischen Europaallee und Kreis 5 eröffnet werden, während die Verlängerung des Lettenviadukts bis in den Kreis 4 (Höhe PJZ) in Projektierung ist. Der Ausbau der Langstrassenunterführung hingegen gestaltet sich zäh, weshalb als Sofortmassnahme ein separater Velostreifen durch den Autotunnel gezogen wird. Erfreulicherweise kommt der Velotunnel durch den alten Autobahn-Y-Stummel unter dem HB im Juni 2021 endlich zur Abstimmung.

Um mehr Menschen vor Strassenlärm zu schützen, arbeiten wir departementsübergreifend seit längerem am Konzept „Besserer Lärmschutz / 2. Welle Tempo 30“. Wir zielen noch in diesem Jahr auf eine Lösung ab, die alle Involvierten (auch die VBZ) gutheissen. Allerdings muss bis dahin geklärt sein, wer das finanzielle Minus deckt, das durch zusätzlich benötigte Fahrzeuge und Chauffeusen /-re entsteht.

AL Winterthur

Katharina Gander, Gemeinderätin AL Winterthur

Gewöhnlich tagt die AL Winterthur im Machwerk auf dem historischen Lagerplatz nahe an den Bahngleisen. Es wird Znacht gekocht, Wein getrunken und im Vorfeld der Sitzung gemütlich gemeinsam gegessen und miteinander geredet. Anders heute, wo jeder für sich in seinem Kämmerchen vor dem Compi hockt und versucht, das Beste aus der Situation zu machen. Gerade Themen wie ein geplanter Visionsprozess im Hinblick auf die folgenden Gemeinderatswahlen ist in diesem Setting leider nur schwer durchführbar.

Unser neuer Gemeinderat Roman Hugentobler, der David Berger nach vierzehnjähriger Tätigkeit abgelöst hatte, hat sich schnell und gut im Ratsbetrieb eingelebt. So hat er die Fraktion Grüne/AL auch in der Spezialkommission, die die Gemeindeordnungsrevision behandelte, aktiv und engagiert vertreten.

Die AL Winti hat sich an der Vernehmlassung der bereits oben erwähnten Gemeindeordnung beteiligt und brachte die AL-Ansichten auch aktiv in die beratende Kommission ein. Einige Erneuerung wie beispielsweise der Jugend- oder der Ausländervorstoss sprachen uns an, andere Aspekte wie beispielsweise die Schulbehördenrevision weniger. In diesem Punkt befürwortete die AL Winti zwar Erneuerungen, forderte aber weiterhin die Existenz einer vom Volk gewählten Schulpflege.

Die AL Winterthur beteiligte sich auch in der Begleitgruppe zur Ausarbeitung eines Gestaltungsplans für das freiwerdende Areal Obertor inmitten der Win-

terthurer Altstadt. Zentrale Anliegen waren eine Weiterentwicklung aus dem Bestand, die Schaffung eines flexibel nutzbaren und öffentlich zugänglichen Aussenraums, aber auch bezahlbare Wohn- und Gewerberäume, die der Bevölkerung einen Mehrwert bringen sollen.

Braucht es in Winti eine AL? Was erwarten wir von der AL? Welche Themen wollen wir bearbeiten? Wie wollen wir zusammenarbeiten? Wo finden wir engagierte Leute? Ein entsprechender Workshoptag wo diese und weitere Fragen aktiv diskutiert werden sollten, wurde bisher leider immer wieder verschoben. So hoffen wir bald auf «normalere» Zeiten, wo physische Treffen und Veranstaltungen wieder möglich sind.

AL Horgen

Christian Besmer

Voller Tatendrang starteten wir ins 2020. So sammelten wir am 9. Februar vor dem Gemeindehaus Horgen Unterschriften für die Initiative der AL für eine höhere Dividendenbesteuerung. Dies war unsere letzte öffentliche Aktion, bevor Corona viele unserer alltäglichen Selbstverständlichkeiten sowie unsere demokratischen Freiheitsrechte beeinflusste und beschnitt.

Die jährliche GV fand am 21. November im Restaurant Olivo in Horgen statt, wo alle Vorstandsmitglieder in ihrem Amt bestätigt wurden. Ebenso wurde die Nachfolgerin für unseren zurücktretenden Kassier bestätigt. Mit der Absicht, die Chancen der AL auf einen Sitz im Kantonsrat zu erhöhen, behandelten wir den Aufbau der Ortssektionen im Bezirk als Haupttraktandum. Um dies zu erreichen, suchen wir eine in Agitprop erfahrene Person, die gegen ein Entgelt sowohl unsere Basis als auch unseren Wahlkampf professionell unterstützt. Ausserdem versuchen wir, in allen Ortssektionen des Bezirks vertreten zu sein, da uns dies dem Ziel eines Kantonsratssitzes für die AL angesichts der Eingemeindungen (drei politische Gemeinden weniger) einen Schritt näherbringt.

Ebenso aktualisieren wir mittels persönlicher Kontakte und schriftlicher Anfragen unsere Sympathisant*innen- und Mitgliederliste mit dem Ziel frischen Wind in die AL Horgen zu bringen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass Christian Besmer unter Mitwirkung von Wädi (Walter Angst) die AL Bezirk Horgen 2013 mitgegründet hat. Während all dieser Jahre hat sich Christian engagiert und die AL-Politik federführend geprägt. Nun will er etwas kürzertreten, weshalb wir auf Wähler*innen oder Mitglieder hoffen, die bereit sind, partiell bei Aktionen mitzuhelfen oder die Parteiarbeit zu unterstützen. Derweil hält Christian der AL natürlich weiterhin seine Treue und wirkt beratend im Hintergrund. Im gebührt ein grosser Dank!

AL Limmattal

Stefan Bolz und Ernst Joss, Gemeinderat Dietikon

Da die AL Limmattal ausschliesslich in den Gemeinden Dietikon (im Gemeindeparlament) und Oberengstringen in der (Fürsorgebehörde) durch Behördenmitglieder vertreten, ist sie ebenfalls nur in diesen Gemeinden aktiv ist.

Dabei konzentrierten sich die Aktivitäten in Dietikon im letzten Jahr, wie auch in den Vorjahren, auf die Tätigkeit im Gemeinderat. So wurden an den monatlichen Treffen der AL Limmattal jeweils die GR-Traktanden vorbesprochen. Unser Vertreter im Gemeinderat, Ernst Joss, ist neben der Rechnungsprüfungskommission (RPK) auch Mitglied in jener Spezialkommission, die mit der Revision der Gemeindeordnung beauftragt ist. Die Vertretung in den Kommissionen wird dadurch ermöglicht, dass unser Gemeinderat eine Fraktionsgemeinschaft mit der SP bildet. Nachdem das Fraktionspräsidium vier Jahre lang von Ernst Joss ausgeübt wurde, ging es im vergangenen Jahr wieder an eine Vertreterin der SP über. Auch letztes Jahr tat sich das bürgerlich dominierte Dietikoner Parlament mit Vorstössen von links-grün alternativ in der Regel schwer.

Das Jahr 2020 war aus Sicht der AL Oberengstringen hauptsächlich durch unser Engagement für die Konzernverantwortungsinitiative geprägt. Nachdem ein erster Versuch von parteiunabhängiger Seite coronabedingt gescheitert war, haben wir unter massgeblicher Beteiligung der AL im Sommer ein Lokalkomitee gegründet. Unser ehrgeiziges Ziel war es, in unserem nicht gerade als linke Hochburg bekannten Dorf eine Ja-Mehrheit zu erreichen, was wir letztendlich knapp verfehlten. Immerhin ist es uns dank der Machenschaften unserer Gegner im Gemeinderat gelungen, zusätzliche Publizität im Limmattal zu erzeugen. Berichte und Leserbriefe erschienen in der Regionalpresse und wirbelten einigen Staub auf. Auf politischer Ebene wird die Behinderung unserer Standaktionen durch die Gemeindebehörden und den von ihnen dominierten Verwaltungsrat der Zentrums AG noch ein Nachspiel haben. Zusammen mit unseren Alliierten aus der SP und der GLP werden wir die entsprechenden Schritte einleiten.

KSB und Schulkommissionen

Markus Pfister, Mitglied Kreisschulbehörde Glattal

«Schulpfleger*innen» heissen wir schon länger nicht mehr – wir pflegten ja auch nie die Schule –, sondern «Behördenmitglieder», was nur wenig moderner, eher nach Amtsfolklore klingt. Und was wir künftig tun, weiss noch kaum eine*r. Jedenfalls nicht Lehrer*innen

beurteilen, das macht endlich die Betriebsleitung, die noch Schulleitung heisst. OK, alles anders. Und was lief gut?

Die Schulbesuche, eine Stunde pro Lehrperson und Jahr, mache ich in drei, vier Wochen. So bringe ich halbe und ganze Tage in der Schule, sehe die Schüler*innen in Mathe, beim Sport, beim Handwerk, erlebe die Stimmung auf Schulwegen, in Pausen, über Mittag, besuche Klassen, bin im Austausch mit den Lehrpersonen, bin begeistert von genialem Unterricht, deprimiert vom Gegenteil. Schulalltag eben, immersiv! Was ich beobachte, gezielt und vorbesprochen, ist Grundlage für die Rückmeldung an die Schulleitung: ein, zwei Stunden Bericht, mehr über die Schule als über die Lehrpersonen im Einzelnen. Ein Blick von aussen, kritisch und konstruktiv. Das ist wohl der Teil der Behördenarbeit, mit dem ich wirklich etwas zur Entwicklung der Schulqualität (für die Schüler*innen!) beitragen kann. Zentral auch die Zusammenarbeit mit «meinem» Gemeinderat Wädi Angst, die seit jeher gut und fruchtbar ist – für die einen auch mal «furchtbar». (man google: «Kellerkinder von Seebach»). Unsere Themen sind breit gefächert: von Arbeitsbedingungen über Bau und Raum und «Tages»-Schule bis zur Diskussion über künftige Schul-Konzepte an sich.

Dann wäre da noch die Kreisschulbehörde mit Präsidium und Verwaltung als Partner. Wäre, weil es sich um eine Form der Monarchie handelt, jeder Schulkreis ein Königreich, schwankend zwischen Bürokratie und Politik. Was ja ein Stück weit verständlich ist, weil «die Behörde» in der heutigen Form mehr Folklore ist als Schulentwicklung. Das hängt mit Zahl und Wahl der Mitglieder zusammen, die im Parteienproporz ihr «Ämtli» erhalten, was wenig zur Qualität beiträgt. Fazit? Ein Kind verbringt rund 15'000 Stunden seines Lebens in der Volksschule. Wir tragen auf allen persönlichen und politischen Ebenen Verantwortung für deren Qualität. Auch ich.

Sozialbehörde

Silvia Domeniconi Pfister

Auch die Sozialbehörde erlebte wegen Corona ein spezielles Jahr und die sozial Schwächsten sind weitaus betroffener als Gutsituierte: Ihre prekären Lebensbedingungen verschärften die familiären Herausforderungen während der Lockdowns. Prekäre Arbeitsbedingungen wurden noch prekärer, waren mit den familiären Aufgaben nicht mehr kompatibel oder fielen ganz weg. Zu Beginn der Pandemie gab es in der Sozialhilfe eine Anfrageflut von Menschen, deren Einnahmen plötzlich wegfielen und für die die Bundeshilfen nicht rechtzeitig griffen. Hinzu kommen die

Menschen, die trotz Armut wegen fehlender Aufenthaltsbewilligung oder aus Angst um Verlust derselben keine Sozialhilfe beziehen können.

Um die zusätzlichen Anträge – insbesondere von selbständig Erwerbenden – zeitnah bewältigen zu können, ersuchten die Sozialen Dienste aktiv die Sozialbehörde um deren Entscheidungskompetenz, die sie vorübergehend, für maximal drei Monate pro Fall, erhielten. Danach musste die Genehmigung der Selbständigkeit von der Behörde bestätigt werden. Viele Antragsstellenden erhielten trotz ihren Befürchtungen die Bundeshilfen noch rechtzeitig, andere konnten in kurzer Zeit bereits wieder abgelöst werden. Dennoch muss auch die Sozialbehörde über spürbar mehr Fälle von selbständig Erwerbenden in Not und über neuartige Fallkonstellationen entscheiden.

Ich erlebe die Sozialbehörde in dieser Aufgabe als grosszügig mit Augenmass. Besteht eine realistische Chance auf eine existenzsichernde Selbständigkeit nach der Pandemie, dann wird sie bewilligt. Dasselbe gilt für Personen, die aufgrund jahrzehntelanger Selbständigkeit kaum Aussichten auf dem Stellenmarkt hätten. Nicht bewilligt wird die Selbständigkeit in Konstellationen, die bereits vor der Pandemie nicht existenzsichernd waren und wo reelle Chancen auf eine Anstellung bestehen.

Es zeigte sich in diesem aussergewöhnlichen Jahr einmal mehr, wie essenziell und krisenresistent die Sozialhilfe als Auffangnetz ist. Gleichzeitig erwies sich der Ausbau von Sozialversicherungen wie z.B. der Kurzarbeit als Entlastung für die Sozialhilfe. Umgekehrt dient die Sozialhilfe so nicht mehr wie ursprünglich vorgesehen als letztes, vorübergehendes Auffangnetz in Notsituationen. Vielmehr stopft sie die in den letzten Revisionen immer grösser gewordenen Lücken in den Sozialversicherungen, die wiederum zum stetigen Anstieg der Sozialhilfequoten führen.

Für mich ist es leider Zeit, mich aus diesem Amt zu verabschieden, weil ich es nicht mehr mit meiner Berufssituation vereinbaren kann. Ich blicke auf lehrreiche und spannende sieben Jahre zurück und bedanke mich für die Unterstützung bei der Ausübung dieses wichtigen Amtes. Meiner Nachfolge wünsche ich Erfolg, Befriedigung und alles Gute!

PWG

Catherine Rutherford und Gerd Bolliger

Der Stiftungsrat der PWG (Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen) traf sich 2020 zu sieben Stiftungsratssitzungen, die meistens virtuell durchgeführt wurden. Einige Geschäfte wurden im Zirkularbeschlussverfahren behandelt.

Nach der Anordnung des ersten Shutdowns im März 2020 wurde eine Spezialkommission ins Leben gerufen und ein Massnahmenpaket geschnürt, um sowohl unseren Beizen und anderen Gewerben als auch um Wohn-Mietenden unter die Arme zu greifen. Bis Ende 2020 wurden dazu Mieten im Umfang von insgesamt 634'000 Franken erlassen, was 2% der gesamten Mieteinnahmen von 35 Mio. entspricht. 2020 gab es einen Ertragsüberschuss (Gewinn) von 6,6 Mio. Da die Mietenden einen Teil dazu beitragen, dass die PWG weitere Häuser kaufen kann, ist dieser Gewinn höher, als wenn ausschliesslich nach der Kostenmiete gerechnet würde.

Dank unserer Hartnäckigkeit – das Bleiberecht erachten wir als wichtigen Eckpfeiler der PWG – wird bei Gesamtsanierungen vermehrt darauf geachtet, dass die Mietenden zurückkehren können. Der Gemeinderat unterstützt die PWG mit Abschreibungsbeiträgen, welche sich im Jahr 2020 auf 5 Mio beliefen. Diese sollen dem Quartiererhalt dienen. Hierbei geht es aus unserer Sicht nicht nur um den Erhalt von günstigem Wohnraum, sondern auch um den Erhalt von sozialen Strukturen. Für dieses Bleiberecht müssen wir erstaunlicherweise stetig kämpfen, obwohl es immer wieder unser massgebende Trumpf ist, dass Hausbesitzer entscheiden, ihre Liegenschaft der PWG anzuvertrauen.

Da der Stiftungsrat die Eckpfeiler für Sanierungen setzen soll, nehmen wir in der Regel nicht Einsitz in die Baukommissionen. Allerdings befremdet es uns, wie Baufragen bis ins letzte Detail interessieren, während der Umgang mit den Mietenden fast vollumfänglich der Geschäftsstelle überlassen wird. Obwohl diese sicher bemüht ist, gute Arbeit zu machen, dürfte im Umgang mit den Mietenden der Aufwand insbesondere bei Gesamtsanierungen durchaus grösser sein.

Der Prozess um die Revision der Statuten der PWG mit dem Stadtrat verlief schleppend. Ziel ist es, dass der Gemeinderat im Jahr 2021 über sämtliche Statuten von städtischen Stiftungen im gemeinnützigen Wohnungsbau befinden kann. Hier bringen sich die Vertretenden der AL stark in die Diskussion ein und sammeln Anregungen für die AL-Gemeinderatsfraktion. Man/frau darf gespannt sein, wie viele dieser Hinweise den Weg durchs Parlament finden.

Alternative Liste (AL)

Molkenstrasse 21, 8004 Zürich, www.al-zh.ch

Sekretariat Molkenstr. 21, 8004 Zürich

sekretariat@al-zh.ch * Tel. 044 242 19 45

IBAN CH53 0900 0000 8706 3811 5

Erscheint 1 mal jährlich.

Auflage/Druck 1800 Ex., Oesch Reliefdruck AG

Layout Dafina Gash, Zoe Lehmann

Redaktion Dafina Gash, Zoe Lehmann, Andrea Leitner, Rosa Maino, Dayana Mordasini, Niklaus Scherr